

Erfahrungsbericht Columbia University 2011/12

Die ersten Wochen in New York waren mit viel administrativem Aufwand verbunden. Es ist darum gut, wenn man früh anreist. Noch dazu lässt sich so der wunderbare Sommer in New York genießen, denn mit Beginn der Kurse wird man stark in die Columbia-Welt eingesogen. In der Reihenfolge der Dinge, die man anfangs erledigen zu erledigen hat, kann man neben der Wohnungssuche in etwa diese nennen: Beim ISSO mit Sevis-Formular und Pass melden und seinen Brief für die Bank abholen; seinen Columbia-Email-account aktivieren; zum ID Service in der Kent Hall gehen und sich eine Columbia ID abholen; die Krankenversicherung waiven; ein Bankkonto eröffnen; ein Handy besorgen; nach Erhalt der Stipend notification den Stipendenscheck abholen und auf sein Konto zahlen; sich um die Steuererstattung kümmern.

1. Wohnungssuche

Die Suche nach einer bezahlbaren und gut gelegenen Unterkunft erweist sich leider als sehr schwierig. Das liegt vor allem daran, dass Internetportale wie z.B. craigslist.com viele Betrugsmöglichkeiten bieten. Zudem bevorzugen VermieterInnen oder Wohngemeinschaften meist ein persönliches Kennenlernen und inserieren freie Zimmer sehr kurzfristig. Von einer Suche von Deutschland aus ist deshalb eher abzuraten.

Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit direkt im *Columbia Housing* oder im *International House* unterzukommen. Für beides muss man sich allerdings im Voraus bewerben und erhält erst nach Semesterbeginn, etwa Ende September Bescheid. Für *off-campus housing*, also Zimmer ausserhalb der Columbia-eigenen Wohnräume, bietet die Universität eigene Suchhilfen an (<http://facilities.columbia.edu/housing/intro-ocha-3>). Diese sind weitaus sicherer als die regulären Internetportale. Hier inserieren u.a. Studierende, die ebenfalls wegen Auslandsaufenthalten ihre Zimmer untervermieten möchten. Eine weitere gute Möglichkeit ist, nach Ankunft in New York, eine Email über den Verteiler des Fachbereiches zu schicken.

Die Mietpreise liegen für *off-* und *on-campus housing* in Manhattan zwischen 900\$ und 1500\$. Etwas günstiger sind Wohnungen oder Apartments in Brooklyn oder Queens, von wo aus man allerdings bis zu einer Stunde Fahrtzeit zum Campus einkalkulieren muss.

Es empfiehlt sich, im Vorfeld möglichst viele Kontakte – auch noch so entfernte – anzuschreiben und nach Unterbringungsmöglichkeiten zu fragen. Auf diesem Weg kann sich oft mit sehr viel geringerem Aufwand als durch die Suche vor Ort etwas ergeben. Über diesen Weg haben auch wir beide unsere Wohnungen auf der Upper West Side einerseits und in Harlem andererseits gefunden. Die Upper West Side ist etwas teurer, hat aber sehr schöne Wohnmöglichkeiten. Die Preise für Apartments im Süden von Harlem sind ebenfalls deutlich am Steigen, hier kann man aber mit Glück noch erschwingliche WGs finden. Der Süden von Harlem ist sicher, mit vielen neuen Bars und Restaurants und einer bunten Mischung an Menschen.

2. Public Transport

Das New Yorker U-Bahnnetz gilt als das grösste der USA und operiert 24h Stunden pro Tag. Aufgrund der Aufteilung in *Express* und *Local Trains*, die man durch entsprechende Kennzeichnungen am Bahnsteig und an den Zügen unterscheiden kann, kann man selbst lange Strecken verhältnismässig schnell bewerkstelligen. Umso wichtiger ist es darauf zu achten, welche Haltestellen von *Express Trains* angefahren werden. *Express Trains* fahren bis zu 40 Blocks durch ohne anzuhalten. Zudem ist es insbesondere an Wochendenden ratsam, die Fahrpläne auf der Website der *Metropolitan Transport Authority* (<http://www.mta.info/>, MTA Trip Planner) nachzuschauen. Da die U-Bahn ständig in Stand gehalten werden muss, ergeben sich häufig sogenannte *Service Changes*, die die Fahrtzeit verlängern und sonst nur kurzfristig über Aushänge in den Haltestellen bekannt gegeben werden.

Für die Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel, inklusive Bus, benötigt man eine Metro Karte, die man an allen Haltestellen im Automaten für 3\$ kaufen kann. Diese kann entweder nach individuellem Bedarf aufgeladen (*pay-as-you-go*) oder als Wochen- bzw. Monatskarte genutzt werden. Bei dem momentanen Einzelfahrtspreis von 2,25\$ lohnt sich solche Tickets bereits, wenn mehr als zwei Fahrten pro Tag anfallen. Das unbegrenzte 7-Tages Ticket kostet 29\$, das unbegrenzte 30-Tages Ticket 104\$. Vergünstigungen für Studierende gibt es leider nicht. Dafür sind Taxifahrten vergleichsweise billig.

3. Kontoeröffnung

Eine Kontoeröffnung ist in der Regel unkompliziert und schnell. Die Banken fordern einen Ausweis, eine *Student ID* und einen Nachweis über die lokale Adresse. Für letzteres stellt das *International Students and Scholars Office (ISSO)*, 524 Riverside, einen Nachweis in Briefform aus (sobald man seine Adresse dort gemeldet hat). Sind alle Daten vorhanden, erhält man sofort eine vorläufige Bankkarte, die nach wenigen Tagen durch eine dauerhafte Karte ersetzt wird. Ausserdem bekommt man ein Scheckbuch. Zusätzlich kann man eine Kreditkarte beantragen, die allerdings meist an die Einzahlung einer bestimmten Summe gebunden ist. In der Regel kann man aber überall problemlos mit der regulären *Debit Card* oder den Checks bezahlen.

Anders als in Deutschland kann man in den USA nur bei der Bank, bei der man seinen Account hat, kostenlos abheben. Auf dem Campus befinden sich zwei Bankautomaten der *Citibank* (in der Alfred Lerner Hall). Davon abgesehen haben die *Bank of America* und die *Chase Bank* viele Bankautomaten auf der Upper West Side.

Die Eröffnung eines amerikanischen Kontos lohnt sich zudem, weil die meisten Banken beim Abheben mit einer deutschen Karte (sogar wenn der Automat mit VISA gekennzeichnet ist) 3\$ berechnen. Die Kontoeröffnung ist zudem notwendig, um das Stipendium, das man per Papierscheck bekommt, einzulösen. In der Reihenfolge der

Dinge, die in den ersten Wochen anfallen, ist es darum gut, dies möglichst früh zu machen.

4. Mobiltelefon

Beim Abschliessen eines Handy-Vertrages kann zwischen *plans* und *pre-paid* Handys gewaehlt werden. Viele Anbieter, wie z.B. AT&T, Verizon, Virgin, oder T-Mobile bieten spezielle Discounts fuer Studierende an, die auf einer Liste des ISSO zusammengestellt sind. Ausserdem sind bei der Wahl des Anbieters individuelle Praeferenzen ausschlaggebend. Wenn man z.B. sein eigenes Geraet weiterbenutzen will, lohnt sich eine SIM-Karte von T-Mobile, mit der man ab 30\$ pro Monat 1500 Freiminuten/SMS zur Verfuegung hat. Wer ein neues Geraet kaufen moechte, kann dieses stark verguenstigt im Rahmen eines *plans* erhalten.

Einige Provider verkaufen innerhalb der *plans* nur Telefone ohne SIM-Karte, die man nicht mit seiner deutschen SIM-Karte benutzen kann. Dies sind u.a. Verizon und Sprint. Bei der Suche nach einer passenden Telefonoption haben wir viele falsche Informationen erhalten, was z.B. Studentenvergünstigungen und die Benutzung im Ausland angeht. Es empfiehlt sich daher, in Geschäfte in der Nähe der Columbia zu gehen, da diese über Studentenoptionen am besten informiert sind. Der Radio Shack unterhalb der Uni auf Broadway berät einen relativ gut. Entscheidet man sich für einen *plan*, muss man zu dem Preis des Handys die *termination fee* von ca 200\$ hinzurechnen sowie eine Kautions wegen fehlender amerikanischer *credit history* hinterlegen (\$500). Diese wird in der Regel im Nachhinein mit den *termination fees* verrechnet. Telefonieren ist grundsätzlich relativ teuer.

5. Auslandskrankenversicherung

Alle internationalen Studierenden werden automatisch ueber den *Columbia Insurance Plan* versichert. Dieser besteht aus dem sogenannten *Health Services* (in der John Jay Hall) und einer Versicherung, die die aerztliche Versorgung ausserhalb des Campuses abdeckt. Die *Columbia Health Services* kosten 450\$ pro Semester und muessen von allen Studenten ueber die *Students Services Online* Website (SSOL) zum 15. September bezahlt werden. Dafuer kann die Gesundheitsversorgung auf dem Campus anschliessend kostenfrei genutzt werden. Diese Health Fees sind nicht zu „waiven“.

Von der eigentlichen Versicherung, die aktuell 762\$ fuer das Wintersemester und ca. 1200\$ fuer das Sommersemester kostet, kann man sich befreien lassen, wenn die eigene Krankenversicherung "vergleichbare" Leistungen bietet. Die Columbia Insurance hat hierzu 6 Kriterien aufgestellt. Fuer eine Befreiung muss ein online Formular ausgefuellt werden, das man unter <http://health.columbia.edu/> findet. Eine Befreiung ist allerdings nicht besonders aussichtsreich und in jeden Fall zeitaufwendig. Beste Chancen auf eine Befreiung hat man, wenn die amerikanische Versicherung, welche mit der eigenen deutschen Versicherung kooperiert oder über die man direkt versichert ist (eine Bedingung zum waiven), Erfahrungen mit diesem Prozess hat. In meinem Fall war dies die Medicare International, welche mit der deutschen privaten Versicherung Central

kooperiert. Während die deutsche Versicherung sich schlecht auskannte und wenig behilflich war, hat die Medicare International sich direkt mit Columbia Health Services in Verbindung gesetzt. Nach einigem Hin und Her konnte so eine von uns die Versicherung waiven.

Abgesehen von Erfolg oder Misserfolg des "Waivers" empfiehlt sich eine Auslandsrankenversicherung. Eine gute und prestigienstige Option ist EDUCARE World, da der Anbieter auf internationale Studierende spezialisiert ist und etwa alle fuer das F-1 Visum (das die Columbia in der Regel ausstellt) erfuehlt. Diese Versicherung kostet 34 EUR pro Monat und kann einfach im Internet abgeschlossen werden.

6. Stipendium

Für das Stipendium erhält man einen Scheck gegen Anfang des Semesters, der über die gesamte Stipendiumshöhe minus der Steuern, die hierfür anfallen, ausgestellt ist. Den Scheck kann man einlösen und dann direkt über das Geld verfügen.

Um die Steuer wiederzubekommen (Grundlage: deutsch-amerikanisches Doppelbesteuerungsabkommen) sind leider viele mühselige administrative Gänge erforderlich. Carlos Lira-Coppa, den man am besten kurz nach Erhalt seines Schecks kontaktiert (hingehen!), ist bei der Beantragung einer ITIN (Individual Tax Identification Number) und dem Ausfüllen der Formulare behilflich. Zur Beantragung der ITIN, auf deren Grundlage man die Steuer später zurückerhält, muss man ein Formular ausfüllen sowie notariell beglaubigte Kopien einreichen (Pass, Visum etc.). Es empfiehlt sich, die Erläuterungen zu dem Formular sehr genau zu lesen und es korrekt auszufüllen, sonst wird es zurückgeschickt. Die Beglaubigungen kann man bei der Notarin, die vormittags in der Old Library ihre Services anbietet, für 1\$ pro Dokument bekommen. Carlos kann hierzu weiter informieren. Die Rückzahlung der Steuer erfolgt um Weihnachten herum, wiederum per Scheck. Zum Ende des zweiten Semesters muss man ein weiteres Formular ausfüllen und erklären, dass man Steuern bezahlt hat. Hierüber informiert das ISSO.

7. Kurse

Auch wenn man sich bereits in der fortgeschrittenen Phase seiner Promotion befindet, lohnt es sich, Kurse zu belegen. In den ersten zwei Wochen können Kurse gewählt und wieder abgewählt werden (*shopping*). Der Arbeitsaufwand pro Kurs ist sehr hoch (*reading assignments, discussion points, presentation, paper*), insbesondere die *reading assignments*. Hiervon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen. Das Niveau ist meistens gut bis sehr gut. Über Verbindungen zu ProfessorInnen lohnt sich die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen wie z.B. Doktoranden-Seminare, workshops, Konferenzen etc.

8. Freizeit

Neben den tausend Möglichkeiten, die die Stadt New York bietet, gibt es auch an der Columbia viele Freizeitaktivitäten. Bei der *Fair* der Columbia Clubs gegen Anfang des

Semesters stellen sich die Clubs vor. Für viele musikalische und sportliche Aktivitäten gibt es Vorspiele/ Try-outs/ Auditions. Auch wenn dieser kompetitive Ansatz zunächst abschreckend wirken kann, lohnt es sich z.B. in einen Sport-Club zu gehen. Der Austausch mit Columbia-StudentInnen aller Altersgruppen (viele *undergrads*) und Studienrichtungen kann eine bereichernde Erfahrung sein. Die Atmosphäre wird normalerweise weniger kompetitiv, sobald die try out-Phase vorbei ist und sich die Mannschaften und Musikgruppen formiert haben. Eine Mitgliedschaft im Fitness-Center kostet für Grad Students 160 \$.

Auf der 120th und Frederick Douglass gibt es ein Health-Zentrum, bei dem man für 75\$ im Jahr (!) Kurse in Yoga, Pilates, Zumba Dance, Workout belegen kann. Das Zentrum ist etwas versteckt im Triangle-Building (Klingel) und einer Kirche angegliedert (New Song).

Wir wünschen viel Spaß an dieser exzellenten Uni in dieser wunderbaren Stadt!